

Barrierefreiheit bleibt Thema in Stade

STADE. Die Arbeitsgemeinschaft „Barrierefreies Stade“ lässt nicht locker. Zum dritten Mal richtete die Gruppe, zu der sich die Sozialverbände, der Seniorenrat, die Gewerkschaft Verdi und das Ehrenamtsbündnis „Fair geht vor“ zusammengeschlossen haben, am Sonnabend einen Aktionstag in der Innenstadt aus. Die Organisationen warben für mehr senioren- und behindertengerechte Zugänge im öffentlichen Raum.

Sie forderten ein Umdenken der Verantwortlichen im Rathaus. Unterstützung bekamen die Ehrenamtlichen vom CDU-Bundestagsabgeordneten Oliver Grundmann und seinem Landtagskollegen Kai Seefried. Vonseiten der Verwaltung werde stets der Begriff „barrierearm“ propagiert, monierte Sprecher Wilfried Vagts vom Seniorenrat. Die Zeit, Übergangslösungen zu schaffen, sei aber vorbei. Auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen müssten am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Die Forderungen der Arbeitsgemeinschaft: Behördenmitarbeiter sollten gehandicapte Menschen für Ummeldungen oder Passanträge besuchen. In anderen Städten sei dies bereits Alltag, so Vagts: „Das ist alles möglich und vielen wäre damit wirklich geholfen.“ Der Busbahnhof dürfe nicht vom Pferdemarkt in die Stockhausstraße verlegt werden, weil dann ältere oder behinderte Bürger nur schwer zu Fuß in die Altstadt kämen. Noch sei nichts entschieden, betonte Bürgermeisterin Silvia Nieber am Stand der Initiativen. Sie kündigte einen städtebaulichen Wettbewerb an. Das letzte Wort habe der Rat.

Die Aktion der Verbände kam an: Dutzende Passanten kauften Bücher beim Spendenflohmarkt und unterzeichneten einen Antrag zur Schaffung einer „ganztätig geöffneten, sauberen und barrierefreien Toilettenanlage auf dem neuen Pferdemarkt“. (bene)